Andraßek und Juraßek.

Eine

komische Pantomime

in zwey Aufzügen.

Nach dem beliebten Schauspiele für das k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt bearbeitet

von

Franz Kees,

Mitglied dieser Bühne.

Die Musik ist von Herrn Franz Tayber.

Wien,
Auf Kosten und im Verlag bey Johann Baptist Wallishausser.
1807.

Personen:

Andraßek.)
Juraßek.)
Rosa, Andraßeks Geliebte.
Palko)
Matzko)
Nivitzka)
Bibenzky)
Häupter der Zigeuner-Horden.

Mehrere Zigeuner und Zigeunerinnen.

Pantolfo, Stadtrichter.
Isabella, seine Tochter.
Oktavio, Vize-Syndikus.
Arlequin, dessen Diener.
Pirrott, ein Müller.
Pirottin, seine Frau.
Mitza, seine Tochter.
Bauern und Bäurinnen, Kinder, Spielleute.
Zwey Juden.
Zwey Nachtwächter. Stadtwache.

Erster Aufzug.

Das Theater stellt einen dichten Wald vor, im Hintergrunde Gebirg mit mehrern Zelten aus Tannenreisern zusammen geflochten. An den Koulissen sind ebenfalls dergleichen Zelte. Im Vordergrunde ist eine Mühle mit einem praktikablen Fenster.

Erster Auftritt.

Andrasek sitzt in seinem Zelte auf dem Gipfel des Berges, von seinen Mitgenossen umgeben. Eine Stufe tiefer sitzt Jurasek, neben ihm mehrere Zigeuner; seitwärts zur Linken und Rechten des Theaters sind die Weiber mit den Kindern. Zwey alte Weiber sitzen beym Feuer und kochen, sie stehen auf, und rufen alle zusammen. Die Weiber kommen mit den Kindern aus ihren Zelten, und werden von den beyden Alten zum kochen, die Kinder aber in die Stadt geschickt.

Zweyter Auftritt.

Während sich die Weiber beym Kochen beschäftigen, gucken die Männer zu den Zelten her-

aus, alle nehmen ihre Tobacksbeutel hervor, stopfen sich die Pfeifen, schlagen Feuer und rauchen.

Dritter Auftritt.

Rosa kömmt lustig herausgetanzt, und wird von den Weibern bewillkommt, sie dankt ihnen freundlich, ruft alle zusammen und unterredet sich mit ihnen. Inzwischen kömmt Andraßek und Juraßek mit ihrer Begleitung den Berg herab. Andraßek umarmt seine geliebte Rosa, welche ihm sagt, daß sie heute schon so glücklich war, etwas zu erhaschen, und ein kleines Schmuckkästchen vorzeigt — alle bewundern die Kostbarkeiten. Die Kinder kommen indessen zurück, sie wischen sich den Schweiß von der Stirne, und zeigen, was sie gebracht haben. Andraßek lobt sie — er befiehlt, man solle sich lustig machen, und es beginnt ein froher Tanz, nach welchem sich alle zum Essen setzen einige bringen Wein, man ißt, trinkt und bespricht sich untereinander.

Vierter Auftritt.

Pierrott sieht zum Mühlfenster heraus, als er die Essenden erblickt, schlägt er schnell das Fenster zu. Gleich hernach läuft er mit großen Schritten zur Mühle heraus, setzt sich zum Essen und nimmt mit der Hand einige Knödeln aus der Schüssel, da sie ihm aber zu heiß sind, fängt er an zu schreyen und wirft die Knödeln auf eine komische Art von einer Hand in die andere —

Laccl — wobey er immer von den Zigeunern wegrutscht, welche ihm starr ins Gesicht sehn. Andraßek steht auf, sagt, er wolle sich mit Pirrott einen Spaß machen — er nimmt Pirrott bey den Ohren, führt ihn in den Kreis seiner Leute, und sagt ihnen, daß Pirrott willens sey, in seine Dienste zu treten und ein Zigeuner zu werden. Pirrott ist hierüber ganz betroffen und verneint es, indem er sagt, er habe keine Lust zum stehlen. Die Zigeuner fragen warum, er deutet, daß sowohl Andraßek als auch seine Mitgenossenschaft bald würden aufgehenkt werden. Alle drohen ihm, dann ziehen sie ihn als Zigeuner an, setzen ihm eine große Mütze auf den Kopf, und geben ihm ein Gewehr in die Hand. Pirrott verzieht das Gesicht, und fängt zu weinen an. Andraßek schickt ihn auf den Berg, um dort Wache zu halten, und wenn er etwas sieht, Lärmen zu machen. Pirrott geht weinend auf den Berg — alle setzen sich wieder zum Essen. Pirrott bekommt Appetit, und macht ein Geschrey, als ob Soldaten kämen, alle stehn auf, um sich zu bewaffnen. Pirrott lacht sie aus, läuft den Berg herab, setzt sich zur Schüssel und iß: mit Hastigkeit. Die Zigeuner sehen zu den Koulissen heraus, erblicken den Pirrott beym Essen, und fragen, ob Soldaten gekommen sind — er nickt mit dem Kopfe, sie fragen wo? und er deutet da! alle sehen nun, daß er sie gefoppt hat und führen ihn bey den Ohren wieder an seinen vorigen Platz, um Wache zu halten. Dieß ge-

schieht einigemal, endlich hört Pirrott wirklich jemand kommen, läuft mit großen Geschrey den Berg herab, wobey ihm vor Angst das Gewehr aus der Hand fällt, und sagt denen Zigeunern, daß er jetzt wirklich jemand kommen gehört habe, sie glauben es nicht und meinen, er wolle sie abermal zum Besten haben; sie setzen ihm die Pistole auf die Brust, und drohen ihn zu ermorden, wenn er sich nochmals unterstehen würde, sie zu foppen. Pirrott zittert — a tempo hört man die Juden kommen. Die Zigeuner stecken hurtig ihre Pistolen wieder ein. Pirrott nimmt einige bey den Ohren, schüttelt sie derb und giebt ihnen einen Verweis, daß sie ihm nicht geglaubt und Unrecht gethan haben — alle verbergen sich.

Fünfter Auftritt.

Zwey Juden kommen auf einem Esel geritten, sie steigen ab, sehen sich allenthalben furchtsam um, zeigen, daß sie sich verirrt haben und wollen einen Ausweg suchen. Die Zigeuner vertreten ihnen auf allen Seiten den Weg. Die Juden zittern und beben.

Sechster Auftritt.

Andraßek und Juraßek kommen herbey und fragen die Juden, wo sie hin wollen. Diese sagen, sie wären im Begriffe nach Hause zu gehen. Andraßek sagt, man solle sie leichter ma=

chen, weil sie weit nach Hause gehen müßten, als Pirrott dieses hört, so ist er der erste, welcher zugreift, und mit Ausleeren der Säcke den Anfang machet. Andraßek und Juraßek setzen sich unter einen Baum, und sehen zu. Die Zigeuner legen alles, was sie denen Juden wegnehmen, dem Andraßek und Juraßek zu Füßen. — Pirrott hat sich inzwischen von den, den Juden abgenommenen Sachen alle Taschen voll gesteckt, und verbirgt alles hinter einen Baum. Die Zigeuner bemerken es aber und nehmen, ohne daß Pirrott etwas wahrnimmt alles wieder weg. — Andraßek befiehlt hierauf, man solle ihnen die Kleider auch ausziehen, denn es sey ihnen warm geworden, sogleich schließen die Zigeuner einen Kreis um die Juden, und tanzen im Zirkel um sie herum, während dessen sie von einigen andern entkleidet werden. Die Juden wollen davon laufen; werden aber zurück gehalten, und vor Andraßek gebracht, welcher befiehlt, weil sie doppelt angezogen sind, ihnen die andern Kleider auch auszuziehen. Es geschieht wie zuvor, sie wollen wieder entlaufen, werden eingeholt und wieder ausgezogen. Dieß wird einigemal wiederholt, bis sie aller Kleider, deren sie immer eins über das andere anhaben, entledigt sind, und in Beinkleidern und Hemden da stehn. — Nun befiehlt Andraßek, sie sollen vor ihm tanzen — ein komisches Pas de deux folgt, nach welchem sich die Zigeuner also vertheilen, daß immer zwey und zwey einander gegenüber auf

jede Stuffe des Berges zu stehen kommen, und die Juden mitten durch müssen. Pirrott hat hiebey seine Lacci gehabt und lacht herzlich. Die Kleider werden vertheilt, nach welchem die Zigeuner alle abgehen.

Siebenter Auftritt.

Pirrott, welcher allein zurückbleibt, hohlt sein Weib und Tochter heraus. Die Pirrottin kömmt ganz schläfrig und gähnt immerfort. Pirrott spottet sie aus und ist über ihr Gähnen und Zögern ganz unwillig, zieht sie bey beyden Ermeln nach dem Gebüsche hin, wo er zuvor den Bündel mit den Kleidern verborgen hatte, hohlt ihn mit größter Freude hervor und eröffnet ihn. Die andern sind begierig zu sehen, was er sich da versteckt habe. Pirrott brüstet sich, wie klug er gewesen sey, gerade die kostbarsten Sachen für sich zu behalten — als er aber geöffnet hat, zieht er die Köpfe der beyden Juden hervor — Die Weiber laufen mit großem Geschrey fort. Pirrott zittert heftig, weiß nicht, was er mit den Köpfen anfangen soll — endlich hört er Lärmen, packt die Köpfe eiligst zusammen, und geht schnell in das Haus ab.

Achter Auftritt.

Arlequin kommt lustig heraus, setzt sich auf eine Rasenbank, denkt eine Weile nach, klagt über sein Schicksal, stopft sich eine Pfeife Toback,

schlägt Feuer und raucht — er spielt ein lustiges Stück auf der Zitter. Dazu

Neunter Auftritt.

Andraßek kommt und belauscht den Arlequin, welcher zu spielen aufhört. Rosa, die von ferne dem Andraßek folgte, kömmt näher — beyde behorchen den Arlequin, welcher sagt, wenn er nur erfahren könnte, wo sich Andraßek aufhalte, so hätte er Muth genug, ihn zu fangen und den auf ihn gesetzten Preis zu verdienen. Andraßek schlägt ihn von rückwärts auf die Schulter und fragt, wer er sey? Arlequin sieht sich um und antwortet, er sey ein Student, nunmehr aber in des Oktavio Dienste getreten. Andraßek fragt, was es Neues gäbe? worauf Arlequin erwiedert, daß es in dieser Gegend sehr viele Spitzbuben gäbe. Andraßek fragt, was er machen würde, wenn er den berüchtigten Andraßek vor sich sähe? Arlequin sagt, es wäre ihm in diesem Falle nur eine Kleinigkeit, des Andraßek habhaft zu werden und ihn auszuliefern. Andraßek ist hierüber etwas betroffen, sagt endlich, Arlequin solle den Felsen besteigen und ihm daselbst ein lustig Stück spielen, weil sich von oben die Töne besser vernehmen ließen. Arlequin steigt hinauf und spielt — indessen schlägt Andraßek mit dem Gewehr auf ihn an. Rosa will ihn am Arme zurückhalten, das Gewehr geht los, allein er verfehlt den Arlequin — dieser, der es bemerket, faßt sich

schnell, stellt sich, als ob er getroffen wäre und stürzt sich geschickt den Felsen herab. Andraßek zankt mit Rosa, daß sie ihn abgehalten und will mit der Pistole nach Arlequin schießen, da er aber den Arlequin todt liegend erblickt, so ist er darüber froh und steckt die Pistole ein. Rosa zankt mit ihm, daß er den armen Menschen getödtet habe, der doch, wie sie ihn untersuchte, gar kein Geld bey sich habe — endlich gehen beyde zankend ab.

Zehnter Auftritt.

Arlequin erhebt sich langsam, sieht sich vorsichtig um, kriecht vorwärts bis zur Mühle und fällt an die Thüre, so daß er sitzend mit dem Rücken an der Thüre lehnt. Dazu

Eilfter Auftritt.

Pirrott macht die Thüre auf. Arlequin fällt ihm zwischen die Füße. Pirrott stolpert über ihn, sieht sich um und zankt den als todt da liegenden Arlequin wegen seiner Ungeschicklichkeit aus. Endlich da er sich gar nicht bewegt, zieht ihn Pirrott aufgebracht nach vielen Räsonniren beym Fuß mitten auf die Bühne, und macht sich unter vielen Lacci's allerley Spaß mit dem Todten. Da sich dieser aber gar nicht rühren will, so hohlt Pirrott einen Sack, und trägt in demselben dem todten Arlequin in die Mühle.

Zwölfter Auftritt.

Mitza kommt mit einem Korb herausgetanzt. Dazu

Dreyzehnter Auftritt.

Juraßek, welcher sie unterbricht. Sie erkennt ihren vormaligen Liebhaber in ihm, und will fliehen. Er hält sie zurück, fragt warum sie ihn vermeiden wolle — sie zeigt auf seine Waffen, und drückt ihre Verachtung gegen seine Lebensart aus — Pirrottin erscheint am Fenster, und droht dem Mädchen — Juraßek verspricht Mitza, daß er sich beßern, und sein Handwerk aufgeben wolle. Sie besinnt sich, und sagt unter dieser Bedingung wolle sie sein Weib werden — Er umarmt sie, und will ihr einen Kuß geben. Dazu kommt a tempo —

Vierzehnter Auftritt.

Pirrottin aus dem Haus — Wie Mitza ihre Mutter erblickt, läuft sie davon, und Juraßek umarmt statt ihr die Pirrottin, er erkennt sie, und stößt sie weg. Pirrottin droht ihm voll Zorn, besänftigt sich aber gleich wieder, und geht ganz gemächlich in die Mühle.

Fünfzehnter Auftritt.

Pantolfo kömmt mit Wache, durchgeht die Gegend, erblickt den Ort, wo die Zigeuner ge-

kocht haben und sieht endlich die Mühle, zu welcher er einen Mann von der Wache hinschickt, um sie zu untersuchen.

Sechszehnter Auftritt.

Pirrott sieht heraus, schlägt aber alsogleich die Thüre wieder zu. Der Soldat will in die Mühle, welche er verschlossen findet — hierüber sind alle aufgebracht, sie pochen an. Pirrott sieht zum Fenster heraus und sagt, er sey nicht zu Hause, worauf er das Fenster wieder zuschlägt. Die Wache schlägt nochmals mit Ungestüm an die Hausthüre. Pirrott schüttet einen Topf voll Wasser zum Fenster herab, wovon Pantolfo am meisten begossen wird, welcher darüber ergrimmt und die Thüre mit Gewalt einsprengen läßt. — Pirrott und sein Weib werden herausgeschleppt, die Wache geht in die Mühle, um weiters zu untersuchen. Pantolfo fragt den Pirrott, ob er nicht wisse, wo sich die Spitzbuben aufhalten. Pirrott verneint es. Pantolfo hüpft vor Galle. Pirrott spottet ihn nach. Pantolfo nimmt ihn beym Ohr und droht mit dem Stocke. Pirrott hat seine Lacci mit ihm. Dazu

Siebenzehnter Auftritt.

Wache bringt den Sack mit dem todten Arlequin aus der Mühle. Pirrott und Pirrottin fallen dem Pantolfo zu Füßen und betheuren ihre Unschuld. Pantolfo, ohne darauf zu ach-

ten, befiehlt, man soll beyde fesseln. Arlequin springt während dem aus dem Sacke, wirft sich vor Pantolfo auf die Knie und erzählt, wie er von Andraßek im Schuß verfehlt worden, und sich, um sein Leben zu retten, todt gestellt habe, worauf ihn Pirrott als vermeintlichen Todten in die Mühle geschleppt habe — giebt sich alsdann dem Pantolfo als Diener des Oktavio zu erkennen, welcher ihm seinen Schutz verspricht. Man hört Lärmen.

Achtzehnter Auftritt.

Andraßek als abgedankter Soldat bittet um einen Zehrpfennig. Pantolfo beobachtet ihn genau, und da er ihm verdächtig vorkömmt, so giebt er Befehl, ihn gleichfalls zu fesseln. Andraßek wehrt sich und sagt, daß auch Pirrott unschuldig sey. Pantolfo stampft mit den Füßen. Andraßek packt den Pantolfo bey beyden Füßen und wirft ihn über sich hinweg, dann reißt er Bart und Perücke herab und zeigt sich als Andraßek. Allgemeines Staunen — Gruppe. Juraßek stürzt mit seinen Leuten herbey und überfällt die Mannschaft des Pantolfo. Kurzes Gefecht. Die Stadtwache ergreift mit Pantolfo die Flucht. Pirrott hat hiebey seine Lacci. Hiezu

Neunzehnter Auftritt.

Rosa läuft schnell heraus, ruft den Andraßek, und sagt ihm, daß viele Soldaten im

Anmarsche sind — Juraßek, der mit seinen Leuten die Stadtwache des Pantolfo verfolgte, stürzt herbey, und bringt die nämliche Nachricht. — Eiligst werden nun sämmtliche Zigeuner durch Zeichen zusammen berufen — Andraßek giebt Befehl, sich bereit zu halten, ermuntert sie zur Tapferkeit, weil sie von den Soldaten ganz eingeschlossen seyn — Alle ziehen die Säbel und stürzen fort.

Verwandlung.

Kurzer Wald.

Zwanzigster Auftritt.

Oktavio eilt vor Angst herein, und wird von Rosa verfolgt, er wehrt sich auf eine komische Art mit seinem Hirschfänger Rosa hat einen großen Säbel in der Hand und treibt ihn damit in die Enge — Die andern Weiber kommen dazu — sie nehmen alles, was er bey sich hat, und gehen fort — Oktavio bleibt am Boden liegen, und zittert — dazu

Einundzwanzigster Auftritt.

Pierrott kömmt mit einer großen Lanze — er hat eine Zigeunermütze auf, und einen großen schwarzen Schnurbart — als er den Oktavio auf der Erde liegend erblickt, will er ihn plündern, da er aber nichts mehr findet, so zieht er ihm die Kleider aus, zieht selbe an, steckt

die Perücke des Oktavio auf die Lanze und marschirt mit großen Schritten ab.

Zweyundzwanzigster Auftritt.

Oktavio bleibt allein — er liegt noch immer auf der Erde, und zittert an allen Gliedern — er hört Lärmen, und erschrickt — indessen springt Arlequin herzu — erkennt seinen Herrn, nimmt ihn auf den Rücken und trägt ihn fort.

Verwandlung.

Vorige Gegend mit der Mühle.

Dreyundzwanzigster Auftritt.

Die Kämpfenden kommen wieder herein — der Kampf beginnt aufs neue mit aller Heftigkeit — allgemeine Verwirrung — Pantolfo wird zu Boden geworfen, und unter einer der Handlung angemessenen Gruppe fällt schnell der Vorhang.

Ende des ersten Akts.

Zweyter Aufzug.

Das Theater stellt ein brennendes Dorf vor, welches immer stärker in Brand kömmt.

Erster Auftritt.

Zwey alte Zigeunerinnen schleichen herum, werden von denen Wächtern entdeckt und fortgeführt — einige Zigeuner kommen, befreyen die Zigeunerinnen, und laufen mit ihnen ab.

Zweyter Auftritt.

Ein Greis flüchtet mit seinen zwey Kindern aus einem brennenden Haus — Die Zigeuner verfolgen ihn — Er setzt sich zur Wehr, indem er ein grosses Messer hervorzieht, und es drohend gegen die Zigeuner hält — Sie wollen den Alten zusammenhauen; die Kinder aber stürzen sich vor ihn, und flehen um Schonung.

Dritter Auftritt.

Rosa eilt herbey und will den Alten befreyen, wird aber von den Zigeunern zu Boden geworfen — Der Alte entflieht in ein brennendes Haus — Die Zigeuner eilen fort — Rose ver-

folgt sie, und schießt eine Pistole los — Die Zigeuner lassen vor Schrecken ihre Gewehre fallen, und eilen davon.

Vierter Auftritt.

Juraßek kommt ganz verdrüßlich — man bemerkt in seinen Mienen Unmuth über den Brand — Rosa fällt ihm um den Hals, und zeigt ängstlich auf das brennende Haus, in welches der Alte entflohen ist — Juraßek kann nicht begreifen, was sie will, endlich stürzt das Haus unter einem starken Geprassel zusammen, und man erblickt den Alten mit beyden Kindern händeringend mitten in den Flammen — Juraßek stürzt schnell hinein — rettet den Greisen und die Kinder, und bringt sie auf die Bühne. — Die Geretteten sinken zu seinen Füßen, und drücken ihre Dankbarkeit in einer rührenden Gruppe aus — Rosa dankt gleichfalls dem Juraßek, welcher sich seiner guten That erfreuet; nach diesem alle ab.

Verwandlug.

(Zimmer des Pantolfo.)

Fünfter Auftritt.

Isabella und Oktavio kommen im Gespräche herein — er giebt ihr seine zärtliche Liebe zu erkennen, welche aber von ihr mit Unwillen aufgenommen wird.

Sechster Auftritt.

Pantolfo kommt herein, beyde grüßen ihn. — Isabella küßt ihm die Hand, worüber er erfreut ist, er befiehlt den Tisch zu decken. — Isabella deckt auf, wobey ihr beyde helfen; es wird aufgetragen, man setzt sich zum speisen. — Arlequin muß aufwarten. — Lacci.

Siebenter Auftritt.

Andraßek kömmt mit verkehrter Mütze herein, weßhalben er unsichtbar ist, er nimmt immer den Bissen weg, welchen Oktavio auf der Gabel hat; alle glauben Arlequin habe es gethan, und zanken mit ihm. — Lacci dabey.

Achter Auftritt.

Zwey Wächter kommen, und melden, daß Pirrott dringend verlange, verhört zu werden. — Pantolfo befiehlt, man solle ihn hereinbringen. — Oktavio und Pantolfo bereiten sich zum Verhör, indem sie schwarze Mäntel umhängen, und sich zum Tisch setzen. — Arlequin bringt die Glocke. Lacci des Arlequins mit der Glocke.

Neunter Auftritt.

Pirrott wird hereingebracht, die Ketten werden ihm abgenommen, und er wird unter vielen Lacci's verhört.

Zehnter Auftritt.

Andraßek schlägt mit seinem Gewehr auf den Tisch. — Pantolfo und Oktavio fallen vor Schrecken rückwärts über die Stühle. — Pirrott lacht sie aus. — Arlequin und die Wächter helfen ihnen wieder auf. — Andraßek legt indeß einen Brief auf den Tisch. — Pirrott sucht zu entfliehen, wird aber von Arlequin zurückgehalten. — Die beyden Alten finden den Brief, lesen ihn, und schütteln die Köpfe, weil Andraßek in dem Briefe die allsogleiche Freylassung des Pirrott fordert. Dieser bekommt jetzt seine Freyheit, und geht mit vielen Lacci ab. Die zwey Alten sind voll Erstaunen. — Hinzu:

Eilfter Auftritt.

Isabella fragt, was geschehen sey. — Pantolfo und Oktavio erzählen ihr den ganzen Vorfall. — Man hört jemand kommen.

Zwölfter Auftritt.

Andraßek und Juraßek als türkische Dollmetscher bringen die Nachricht, daß ein türkischer Prinz sich bey Pantolfo einquartieren wolle; — Pantolfo und Oktavio sind darüber erfreut, und sagen, daß sie den Prinzen mit Freuden erwarten. Pantolfo schickt den Oktavio fort, um seine Tochter zu hohlen. — Oktavio geht fort, und kömmt bald mit Isabella wieder

zurück. — Andraßek ist von Isabellens Schönheit ganz bezaubert, er küßt ihr die Hand, und bezeugt ihr allerhand Liebkosungen. — Oktavio zeigt alle Merkmahle der Eifersucht — man hört in der Entfernung einen türkischen Marsch der sich immer nähert.

Dreyzehnter Auftitt.

Pirrott wird von vier Sklaven auf einem Tragstuhl herausgetragen. — Lacci mit Komplimenten. — Andraßek als Dollmetscher sagt, sein Herr wolle einen Schmuck kaufen, und fragt Pantolfo, ob er keinen habe. — Pantolfo bejaht es, und schickt seine Tochter fort, den Schmuck zu hohlen. — Isabella bringt selben, alle betrachten ihn. — Pirrott probiert die Steine an der Fußsohle, und befiehlt seinen Leuten, sie sollen ihm unterdessen etwas vortanzen, es erfolgt ein komischer Türkentanz, an welchem auch Pantolfo, Isabella und Oktavio Theil nehmen müssen. Zu Ende des Tanzes verlieren sich die Türken einer nach dem andern, und lassen Pirrott allein bey Pantolfo und den Seinigen zurück. — Pirrott vermißt seine Begleiter, und fängt vor Angst heftig zu zittern an. — Pantolfo merkt, daß er betrogen worden, alle laufen voll Verwirrung durcheinander. — Pirrott wirft seinen Türkenbund und Bart weg, giebt sich zu erkennen, und fällt auf die Kniee. — Pantolfo und Oktavio stampfen mit den Füßen, rufen den Arlequin, und be-

fehlen ihm, die zwey Wächter zu bringen. — Arlequin hohlt sie alsobald. — Pirrott kriecht denen Wächtern zwischen die Füße, wirft sie zu Boden, und lauft ab. — Die anderen alle ihm nach, und ab.

Verwandlung.

(Gasse mit Pantolfos Haus.)

Vierzehnter Auftritt.

Mehrere Zigeuner kommen mit dem Schmuckkästchen des Pantolfo aus dem Hause, und wollen mit selbem fort. — Dazu kömmt

Fünfzehnter Auftritt.

Andraßek als Einsiedler, nimmt ihnen das Kästchen weg, alle ziehen die Säbel. — Andraßek giebt sich zu erkennen, worauf sie sogleich ihre Schwerdter wieder einstecken, und zornig abgehen. — Andraßek verbirgt sich.

Sechzehnter Auftritt.

Pantolfo und Oktavio kommen voll Zorn aus dem Hause, sperren zu, und gehen fort, um die Wache zu hohlen. — Andraßek kömmt hervor, zieht einen Schlüssel heraus, mit welchem er das Hausthor öffnet, und hinein geht. — Arleqnin hat zum Fenster herabgesehen, und

den Andraßek beobachtet, sogleich springt er zum Fenster herunter, um den Pantolfo zu hohlen; man hört Lärmen in dem Hause. — Andraßek schießt eine Pistole aus dem Fenster, sogleich springen mehrere Ziegeuner herbey, eilen ins Haus, und entführen die Isabella. — Andraßek ihnen nach. — Alle ab.

Siebenzehnter Auftritt.

Pantolfo und Oktavio kommen mit einem Tambour, welcher auf der Trommel einen Ruf schlägt. — Pirrott von zwey Wächtern hinten nachgeführt, auf einer langen Stange wird eine Tafel mit folgender Innschrift herumgetragen. — „Wer den Andraßek todt oder lebendig überliefert, bekommt eine Belohnung von „Fünftausend Gulden, seinen Mitgenossen aber, „wenn sie ihn ausliefern, wird das Leben ge„schenkt.“ — Es kommen viele Leute, welche die Schrift lesen, unter der Menge kömmt auch Juraßek als Hühnerkrämer verkleidet, hört zu, liest und geht freudig ab. Andraßek tritt mit verkehrter Haube unsichtbar ein. Pirrott sagt, er wolle den Andraßek gewiß überliefern — dieser giebt ihm eine Ohrfeige. Pirrott in der Meinung, daß es die Wächter gethan haben, beutelt diese bey den Haaren. Andraßek zwickt den Pantolfo und Oktavio in die Waden, und neckt sie unter vielen Lacci, worauf er abgeht. Dazu

Achtzehnter Auftritt.

Juraßek als Hühnerkrämer tritt ein, und sagt dem Pantolfo etwas ins Ohr, welcher ihm die Hand reicht — Pirrott wird freygelassen, und alle gehen mit Pantolfo und Juraßek ab.

Verwandlung.

(Kurzer Wald, in welchem ein alter Thurm steht, mit einem praktikablen Gitterfenster.)

Neunzehnter Auftritt.

Die Zigeuner sperren den Thurm auf, schleppen Isabella hinein kommen wieder zurück, und versperren die Thüre. Isabella, erscheint oben am Fenster — Die Ziegeuner lagern sich um den Thurm herum, und trinken Brandtwein — dazu —

Zwanzigster Auftritt.

Juraßek in seiner ersten Kleidung als Ziegeuner fragt nach dem Schmucke — Die Ziegeuner erzählen mit Unwillen, daß ihn Andraßek zurückgegeben habe, dieß macht sich Juraßek zu Nutzen, zeigt ihnen eine Schrift, vermög welcher sie Verzeihung erhalten, wenn sie den Andraßek todt oder lebendig ausliefern und und da ihnen Juraßek noch überdieß Geld verspricht, so willigen sie freudig ein, und erhalten

von Juraßek jeder ein rothes Band, zum Zeichen ihrer Freundschaft, hierauf geben sie sich die Hände und gehen in einer schicklichen Gruppe alle ab. Isabella am Fenster des Thurms beklagt ihr trauriges Schicksal — dazu —

Ein und zwanzigster Auftritt.

Andraßek kommt unwillig heraus, fragt Isabella, ob sie seine Liebe erwiedern wolle, oder nicht — sie antwortet, daß sie lieber sterben, als ihn lieben wolle — hierüber aufgebracht, sagt Andraßek, daß sie in diesem Thurm verhungern müße, und geht zornig ab; indessen Isabella ihm vergebens nachruft — Rosa, welche verborgen alles mit angehört hatte, drohet dem Andraßek aus Eifersucht nach — und tröstet Isabellen, daß sie ihr aus dem Thurm helfen wolle — dieß hat Juraßek von ferne beobachtet, und weil er die Eifersucht der Rosa kennt, so entdeckt er ihr sein Vorhaben, den Andraßek zu überliefern. Sie stimmt freudig mit ein; und nachdem sie von Juraßek einen Beutel mit Geld erhalten hat, gehn beyde zusammen ab.

Verwandlung.

Wilde felsichte Gegend.

Zweyundzwanzigster Auftritt.

Andraßek liegt unter einem Baume und

schläft. Er träumet unruhig. — Eine Felsenwand öffnet sich, und man erblickt hinter einem Schleyer das Phantom Andraßeks mit Juraßek und Rosa, welche sich einander ewige Treue schwören. Eine Heerde Lämmer strecken ihre Köpfe gegen Andraßek, als ob sie Hülfe bey ihm suchten — à tempo verwandeln sie sich aber in Wölfe, welche ihn grimmig zu verschlingen drohen. Juraßek und Rosa verlassen ihn. Andraßek ruft sie vergebens zurück — er will den Wölfen entfliehn, ein Löwe aber tritt ihm in den Weg, wirft ihn zu Boden und zerdrückt ihm den Kopf. Das Bild verschwindet, der Felsen schließt sich wieder. — Andraßek hat während des Traumbildes durch heftige Bewegungen seine Theilnahme geäußert, nach diesem kommen

Dreyundzwanzigster Auftritt.

Die Zigeunerkinder leise herbey geschlichen, erblicken den schlafenden Andraßek und rufen die Rosa — diese gehet still herzu, und schickt die Kinder auf die Lauer, welche zu verschiedenen Seiten abgehen. Rosa geht zu Andraßek und will ihm die Schlüssel zum Thurme, in welchem Isabella eingesperrt ist, aus der Tasche nehmen — er bewegt sich und sie prallt zurück. Endlich faßt sie Muth, nimmt ihm schnell die Schlüssel sammt dem Gewehr und der Haube weg, und eilt triumphirend ab.

Vierundzwanzigster Auftritt.

Andraßek erwacht, sieht traurig umher, geht hin und wieder, sagt, daß ein fürchterlicher Traum ihn ganz ängstlich und verwirrt gemacht habe — er will zu Isabellen in den Thurm und findet den Schlüssel nicht, er erschrickt darüber — man hört Schwerdtgeklirre. Andraßek will zu den Waffen greifen er vermißt seine Haube und Gewehr, der Traum fällt ihn wieder bey, er ist außer sich.

Fünfundzwanzigster Auftritt.

Juraßek mit seinen Leuten kommen alle herbey. Juraßek fragt, ob sich Andraßek ergeben wolle. Andraßek verneint es und zieht den Säbel — er lehnt sich mit den Rücken an einen Baum und wehrt sich gegen den ganzen Haufen, schlä t sich endlich durch und stürzt ab, die andern alle ihm nach.

Verwandlung.

Freye Gegend mit dreyfachem Gebirg.

Sechsundzwanzigster Auftritt.

Andraßek kämpfend eilt hastig herein, die andern alle verfolgen ihn — er flüchtet auf das höchste Gebirg. Juraßek schießt ihn herab. Die Zigeuner und Soldaten machen passende Gruppirungen auf dem Gebirge, zu beyden Seiten kommen gleichfalls Soldaten heraus, welche mit

den Gewehren anschlagen. Die Zigeuner, welche auf Juraßeks Seite waren, erhalten ihre Freyheit, und endlich kömmt

Siebenundzwanzigster Auftritt.

Rosa, welche indessen Isabellen aus dem Thurme befreyt hatte, führt selbe herein und übergiebt sie dem Pantolfo, welcher freudig seine Tochter umarmt, und sie, da sie es zufrieden ist, dem Oktavio zur Frau giebt. Juraßek erhält Pirrotts Tochter, seine geliebte Mitza zum Weibe. Pirrott umarmt die Pirrottin, und wird von Juraßek beschenkt. Die Zigeuner von der Parthey des Andraßek werden gefesselt. Rosa erhält den Dank von allen dafür, daß sie den Andraßek ausgeliefert und Isabellen befreyt hat. Alle huldigen ihr, sie wird von denen Soldaten hoch empor gehoben. Es beginnt ein allgemeiner froher Tanz, nach welchem Andraßeks Leichnam von Soldaten auf den Gewehren fortgetragen wird, wobey ein Marsch einfällt. Der ganze Zug marschirt ab, die Gefangenen werden unter die Soldaten eingetheilt. Den gänzlichen Zug beschließen zwey alte Zigeunerinnen, welche weinen. Ein Korporal stoßt sie immer, daß sie weiter gehen sollen. So wie der Marsch einigemal um die Bühne herum ist, fällt der Vorhang.

Ende der Pantomime.

Ferner ist allda zu haben:

Balboa. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Collin. 24 kr.

Der Lügner. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Goldoni, neu bearbeitet von Ehrimfeld. 20 kr.

Das Hauptquartier. Ein militärisches Schauspiel in 4 Akten, von Joseph Casché. 20 kr.

Der Russe in Deutschland. Ein Lustspiel in vier Aufzügen, von Aug. von Kotzebue 20 kr.

Julie, oder: der Blumentopf. Ein Singspiel in einem Aufzuge. Nach dem Französischen, von Treitschke. 12 kr.

Adelheid von Werdingen. Ein Schauspiel der Vorzeit, in vier Aufzügen. Nach Kratter, von Ehrimfeld. 17 kr.

Heinrich der Stolze, Herzog von Sachsen. Ein Original-Schauspiel mit Gesang in drey Aufzügen, von Joseph Alois Gleich. 17 kr.

Konrad von Riesenburg, ein Schauspiel mit Gesang in vier Aufzugen, von Joseph Anton Schuster 17 kr

Das Admiralschiff, ein Singspiel in einem Aufzuge, nach dem Französischen von Treitschke. Wien 1806 15 Kr.)

Die Prüfung der Treue, oder die Irrungen. Ein Lustspiel in drey Aufzügen von August Lafontaine. 24 kr.

Organe des Gehirns (die) ein Lustspiel in 3 Akten von August von Kotzebue 24 kr.

Belino und Rosaura, eine romantisch-komische Oper in 3 Aufzügen von Voll 17 kr.

Fridolin, ein Schauspiel in 5 Aufzügen, von F.